

# Sharp Sword - Blunt Sword

Von Hyoura

## Kapitel 8: Hoffnung

Sooo~

Nächstes Kapitel^^

Vorab noch einmal vielen Dank an genek und nun auch an Harakiri (ja, jetzt sinds schon zwei ^^) fürs kommentieren^^

\*Kekse für euch hinstell\*

Hanatarou rannte hinter Renji durch die Straßen von Seireitei.

„Wo genau laufen wir hin?“, fragte er. „Zu dem Handan suru... Dingsda?“ „Handan suru keimusho. Sozusagen die Vorstation vor dem Senzaikyū. Und nein, wir laufen nicht dorthin.“

„Wieso?“ Hanatarou blickte verständnislos zu Renji.

Renji seufzte. „Weil wir nicht einfach so dort reinmarschieren können. Ich werd' wohl kaum als jemand aus der 4. Kompanie durchgehen.“

„Und was wollen wir dann machen?“

„Wir holen uns Hilfe.“

„Schon komisch.“ Die Stimme des Kommandanten der dreizehnten Division war das erste, was seit langem die Stille zwischen den beiden Trauernden durchbrach.

„Shunsui hat Kirschblüten schon immer geliebt.“ Traurig blickte er in den Himmel.

„Und ausgerechnet heute fallen die Blüten der Bäume hinab.“

Er schaute wieder hinunter auf das gefüllte Sakeschälchen, welches seit den zwei Stunden, die sie schon hier saßen, nach wie vor unangetastet war.

Es war das Sakeschälchen, welches Shunsui ihm zusammen mit mehreren Flaschen Sake einmal zu seinem Geburtstag geschenkt hatte. Seine Begründung war gewesen, dass Alkohol ja angeblich manchmal heilende Wirkung haben sollte. Unohana-taichou hatte ihm auf ihre wohl einzigartige Weise klar gemacht, dass sie sich sehr sicher war, dass Alkohol nicht unbedingt so heilend bei einer Lungenerkrankung war. Danach hatte Shunsui sich mit den pseudoärztlichen Kommentaren zurückgehalten.

Vorsichtig hob Jushirō das Sakeschälchen auf. Leichte Wellen kräuselten sich auf der Oberfläche, als die Flüssigkeit gegen den Rand schwappte.

Mit einem Schluck stürzte er die klare Flüssigkeit hinunter.

Der Alkohol brannte in seiner Kehle und trieb ihm fast die Tränen in die Augen.

Er legte die Arme wieder zurück auf die im Schneidersitz gekreuzten Beine, das Schälchen in der Hand.

„Ausgerechnet heute.“, wiederholte er flüsternd.

Ein kleiner Tropfen platschte in den kleinen Rest des Sakes, welcher am Boden des

Schälchens übrig geblieben war.

Und noch einer.

Und noch einer.

Langsam sammelten sich seine Tränen, füllten die kleine Schale mit ihrer salzigen Flüssigkeit.

Rukia blickte zu ihrem Taichou. Sie hatte ihn noch nie weinen sehen. Wie gerne hätte sie ihn nun getröstet, aber welchen Trost gab es schon, wenn einer jahrhundertelangen Freundschaft durch den Tod so ein abruptes Ende bereitet wurde?

Diese klaffende Lücke des Herzens würde man nur schwer heilen können. Und Rukia zweifelte stark, ob man sie überhaupt je würde schließen können.

Der Verlust war zu schwer. Auch sie konnte den Ihrigen spüren, das Loch das ihr Herz entzwei zu reißen drohte.

Doch ihre Freundschaft mit Ichigo währte nur Monate, keine Jahre oder gar Jahrhunderte.

Ihre Wunde würde vielleicht heilen können mit der Zeit.

Aber die ihres Taichous nicht.

Renji und Hanatarou rannten Seite an Seite durch die Gänge im Gebäude der 13. Kompanie.

"Und wie kommst du darauf, dass ausgerechnet Ukitake-Taichou uns helfen kann?", keuchte Hanatarou.

"Die dreizehnte Kompanie ist für die Überwachung von derartigen Gefangenen zuständig.", sagte Renji und riss die nächste Tür auf. Auch der Raum dahinter war, wie die davorigen, leer.

"Ich dachte das macht die zweite?", sagte Hanatarou.

"Ja, aber die dreizehnte unterstützt sie, ist etwas kompliziert."

Abrupt blieb Renji stehen, sodass Hanatarou beinahe in ihn hineingelaufen wäre.

"Hey, Renji!", sagte er empört.

"Ich glaube, ich weiß, wo er ist." Renji machte auf dem Absatz kehrt, und rannte in die Richtung, aus der sie gerade gekommen waren.

"Warte auf mich!", rief Hanatarou ihm hinterher, und beeilte sich, zu Renji aufzuschließen.

Das dumpfe Gepolter von Schritten auf Holzfußboden riss Kuchiki Rukia und Ukitake Jushirō aus ihren Gedanken.

Rasch wischte sich Jushirō eine Träne von der Wange. So wie es aussah, brauchte da jemand etwas von ihm.

Auf einmal kam ein aufgeregter wirkender Renji um die Ecke geschlittert. Mit zu viel Schwung und einem leicht überraschten Ausdruck im Gesicht prallte er frontal in Rukia.

In einem Geknäuel aus Armen und Beinen gingen beide zu Boden.

Als Hanatarou dann auch noch um die Ecke kam und über das Gewirr stolperte, war das Chaos perfekt.

Als sich alle wieder einigermaßen entknotet hatten ergriff Renji das Wort.

"Ukitake-Taichou, wir brauchen Zutritt zum Handan suru Keimusho."

Der Kommandant der dreizehnten Kompanie blickte auf.

„Wieso?“

„Ähm...“

Nun kam die Stelle, die in Renjis total genialen Plan (hinlaufen, fragen, zum Gefängnis laufen) nicht enthalten gewesen war.

"Wir wollen dort jemanden besuchen.", kam Hanataro ihm zu Hilfe.

"und wen?", fragte Jushirō neugierig. Es kam schliesslich nicht oft vor, dass ein Fukutaichou das Handan besichtigen wollte.

„Er heißt Zangetsu.“

Erschrocken keuchte Rukia auf. Der Name war ihr wohlbekannt. Jushirō hingegen war verwirrt, vor allem aufgrund von Rukias Reaktion.

"Wer ist das?", fragte er vorsichtig.

Rukia beachtete ihren Taichou gar nicht, sondern blickte Renji fest in die Augen.

"Zangetsu ist tot.", sagte sie, doch ihre Stimme, die eigentlich fest klingen sollte, zitterte leicht.

Renji schüttelte den Kopf. "Das dachte ich auch, aber dann hat Hanatarou mir eine Botschaft von ihm überbracht."

"Botschaft? Also hast du ihn nicht gesehen?" "Nein, aber die Botschaft enthielt unter anderem die Aussage, ich hätte mein Bankai unter dem Sougyuko-Hügel erlernt."

"Hast du?" Rukia guckte ihn verwundert an.

Ja, und außer mir weiß das nur Ichigo. Und natürlich somit auch sein Zanpakuto.", schloss Renji.

"Also meinst du...", schlussfolgerte Rukia. "Ja, aber ich bin mir nicht sicher. Deshalb muss ich nachsehen. und da kommen Sie ins Spiel, Ukitake-Taichou."

Jushirō, der nur verwundert dem Gespräch zwischen den beiden gelauscht hatte, fragte nun nach: "Könntet ihr mir erst einmal erklären, worum es geht? Und was war das mit Ichigo?"

"Das können wir auch auf dem Weg erzählen.", sagte Rukia ungeduldig. "Kommt schon!"

Sie wollte keine Sekunde verlieren. Wenn auch nur die geringste Chance bestand, dass Ichigo noch am Leben war, sie würde sie nutzen.

„...und ihr meint also, es gäbe noch den Hauch einer Chance, dass Ichigo noch am Leben wäre? Und dann vielleicht auch noch...“ Die Stimme versagt Jushirō, als er den Namen seines langjährigen und nun vielleicht toten Freundes aussprechen wollte.

„Ja.“, sagte Rukia leise.

Ein Funken Hoffnung blitzte in Jushirōs Augen auf.

Und doch, er wollte diese Hoffnung nicht zu groß werden lassen. Was wäre nun, würde sich das ganze als Sackgasse herausstellen und sein Herz würde noch einmal in zwei brechen? Er war sich sicher, dass er das nicht noch einmal überstehen könnte. Er war sich noch nicht einmal sicher, ob er das erste Mal überstanden hatte...

Die langen weißen Haare flogen ihm ins Gesicht, als er den Kopf wieder nach vorne richtete und den Blick wieder auf den weißen Gängen der Untergrundebene der 46 richtete, durch die sie rannten.

„Wir dürften gleich da sein.“, informierte er die anderen. Es war schon Ewigkeiten her, dass er hier unten gewesen war.

Und tatsächlich, als sie um die nächste Ecke bogen, ragte am Ende des Ganges das große Tor zur Handan suru keimusho auf.

Die Wachen davor blickten erst misstrauisch zu ihnen, erkannten dann aber den Taichou der dreizehnten Division.

Schlitternd kam die kleine Gruppe vor dem Tor zum stehen.

„Tai... Taichou!“, sagte einer der beiden überrascht und etwas verspätet verbeugten

sich beide.

„Schon gut.“, sagte Ukitake in einem für ihn sehr ungewöhnlich ruppigen Tonfall. Die Überraschung auf den Gesichtern der beiden vor ihm vertiefte sich noch etwas, doch sie sagten nichts.

„Öffnen Sie bitte das Tor!“, befahl Jushirō ungeduldig.

„Ha... Hai!“ Die beiden Wachen beeilten sich dem Befehl nachzukommen.

Schon fand sich die Gruppe in dem Gang wieder, welchen Hanatarou bereits vor ihnen beschriften hatte.

Renji und Rukia blickten sich verwundert um, doch Ukitake ließ keine Zeit für eingehende Besichtigungen sondern eilte zusammen mit Hanatarou forschen Schrittes voraus.

„Welche ist es?“, fragte er den kleineren.

„Dort, am Ende.“

Ohne irgendwelche Seitenblicke auf die anderen Zellen zu verschwenden, lief Ukitake den langen Gang hinunter.

Der letzte Teil ist so nichtsaussagend >.< schlimm!

Aber ich kam leider nicht drumrum... tja...

Und irgendwie find ich das Kapitel allgemein und vor allem schreibtechnisch nicht besonders gelungen...

Hoffe, zumindest der erste Teil rettet das Kapitel etwas...

Und das genek nun die Kirschblütenszene aus dem vorherigen Kapitel einordnen kann

;) )

Rviews sind wie immer gern gesehen!!!